

Alles käuflich?

Betrifft: Energie-Modellregion

Es mehren sich die Stimmen, die das Zuviel an Windstrom zur Erzeugung der Traumenergie Wasserstoff verschwenden wollen. Die Begeisterung dafür ist nahezu proportional zum Unwissen darüber. Fachleute wie Ulf Bossel halten sie dagegen für eine große Illusion. Wasserstoff ist der ineffizienteste und unpraktikabelste Energieträger, nur ein Bruchteil der eingesetzten Energie kann wieder herausgeholt werden. Frau Verlinden möchte so das Wendland zu einer Energie-Modellregion machen. Modellregion ist ja ok, aber was hat das Wendland mit Energie zu tun? Es sind die Altlasten der Atomenergie, die bei Gorleben vor sich hin strahlen und vom Winde verweht werden. Ist das nun ein Grund, nun auch noch Neulasten auf der Basis von Windkraftwerken mit Folgeindustrien hinzuzufügen?

Der besondere Wert des Wendlands liegt in seiner Natur, Landschaft und Ruhe. Diese geben ihm die Attraktivität, dass immer wieder Menschen hier leben wollen und herziehen. So wird eine völlige Entleerung aufgrund der finanziellen Armut verhindert. Doch auch für Deutschland und die Welt hat es einen Wert, Erholung bringt Frieden in die ganze Gesellschaft. Das grundlegende Problem des Landkreises ist jedoch, dass der Reichtum an Natur, Landschaft und Erholungspotential nicht in Geld umgerechnet werden kann und deshalb von vielen als wertlos angesehen wird. Die finanzielle Armut der ländlichen Regionen beruht auf einem Systemfehler in der Verteilung von Steuern und Aufgaben. Die Einnahmen der kommunalen Instanzen kommen im wesentlichen aus der Gewerbesteuer, was sie abhängig macht von Wirtschaftsinteressen. Verstärkt wird das noch durch die aufgebürdeten Sozialausgaben, die umso höher sind, je ärmer die Region ist. Das ergibt eine sich steigernde Ungleichheit der Regionen ähnlich der klaffenden Schere zwischen Arm und Reich bei individuellem Einkommen und Vermögen.

Die Räte von Kommunen mit knappen Haushalten neigen dazu, alles zu tun, um Geld in ihre Kassen zu bekommen. Verständlich ist das, aber ist es auch richtig? Die Bundesregierung will zur Unterstützung der Windenergie "Gelder zur Akzeptanzförderung" verpflichtend machen. Die kommunalen Entscheidungsträger sollen von Betreibern von Windkraftwerken einen finanziellen Anreiz bekommen, deren wirtschaftlichen Interessen wichtiger zu nehmen, als dem entgegenstehende Interessen von Naturschutz, Landschaftsschutz und Gesundheitsschutz der Anwohner. Gibt es da einen wesentlichen Unterschied zu dem, was umgangssprachlich "Schmiergeld" genannt wird?

Alles soll käuflich werden. Das ist die Essenz der neoliberalen Politik der letzten Jahrzehnte. Damit Geld zu Macht wird. Das Bewusstsein, dass es auch Werte jenseits des Geldes gibt, ist zwar allgemein nicht weit verbreitet, im Wendland aber über dem Durchschnitt. Der Widerstand gegen die Atomanlagen war schon immer auch ein Widerstand gegen die Käuflichkeit. Daran könnte eine Modellregion anknüpfen.

Jobst Quis, Molden